

Das Klima-Alarmisten-Netzwerk: Unterstützung der Jagd auf Klima Skeptiker in aller Welt



USCAN ist ein Tochterunternehmen des Climate Action Network International (CANI), ein weltweites Netzwerk mit Sitz in Bonn. CANI wurde 1989 gegründet, ein Jahr später als das U.N.-Umwelt-Programm und die World Meteorological Organization durch das IPCC (U.N. Intergovernmental Panel on Climate Change) ins Leben gerufen wurde.

CANI besteht aus mehr als 900 klimaaktivistischen Gruppen oder Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und ist in rund 100 Ländern aktiv. Am Ende des Jahres 2015 bestand USCAN aus 88 NGO-Gruppen.

[Wikipedia: Climate Action Network (CAN) ist ein Dachverband von 850 umweltpolitischen Nichtregierungsorganisationen (NGOs), mit dem Ziel die vom Menschen verursachte Klimaerwärmung auf ein ökologisch vertretbares Maß zu beschränken.[2]

CANI Webseite: About the Climate Action Network

The Climate Action Network (CAN) is a worldwide network of over 1100 Non-Governmental Organizations (NGOs) in over 120 countries working to promote government and individual action to limit human-induced climate change to ecologically sustainable levels.]

Aktuelle Informationen der Webseite; allein für Deutschland sind 42 Mitgliedsorganisationen aufgeführt, der Übersetzer]

CANI und die Vereinten Nationen

Die Gründer von CANI, darunter Michael Oppenheimer, Senior Researcher beim Environmental Defense Fund, sind europäische und US-amerikanische Wissenschaftler, die an einer UN-geförderten Klimakonferenz teilnahmen, die im Oktober 1985 in Villach stattfand. Um globale Maßnahmen der Regierung zu schaffen. Die Konferenz hatte das Ziel, Klimaschutzkonzepte anzugehen, um globales Handeln der Regierungen anzustoßen.

Die Aktivisten der Villacher Konferenz arbeiteten mehrere Jahre lang, um

wichtige US-Beamte zu überreden, das IPCC-Konzept zu unterstützen. Mit dem ersten Sachstandsbericht des IPCC im Jahre 1990 zeigte sich, dass ein außerhalb stehendes Koordinierungskomitee erforderlich ist, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, damit verschiedene globale Gruppen das Ziel der „weltweiten Umsetzung des Regierungshandelns“ verfolgen können. Nachdem das Rahmenabkommen der Vereinten Nationen zum Klimawandel Wirklichkeit wurde, wurde CANI gegründet, um die Entwicklung eines verbindlichen internationalen Klimavertrags zu fördern und darüber zu informieren.

CANI wurde ursprünglich als ein temporäres Projekt konzipiert, aber da die Finanzierung nur so lange fortgesetzt werden würde, solange CANI operativ tätig war, ging die Gruppe in ein Politik- und Aktivitätsnetzwerk über, in dem Dokumente und Berichte im Gefolge der Konvention veröffentlicht wurden, wie zum Beispiel zum Klimawandel: Ein Leitfaden für den IPCC-Bericht, veröffentlicht 1990 von Greenpeace-United Kingdom. Diese und andere Publikationen zogen Spender zu CANI.

Zuerst wurden nur Organisationen aus bestimmten europäischen Nationen und die Vereinigten Staaten in CANI aufgenommen, aber CANI hat jetzt je 10 regionale und nationale Netzwerke, die Gruppen aus der ganzen Welt umfassen. Viele der im Netz befindlichen 900 Organisationen haben Subventionen und Unterstützung durch einflussreiche Regierungsstellen erhalten, darunter die Europäische Kommission und das belgische Umweltministerium.

USCAN wird von einem 21-köpfigen Board of Directors geleitet, das sich ausschließlich aus Vertretern von wohlhabenden, weit entfernten Umweltgruppen zusammensetzt, darunter Greenpeace, Union of Concerned Scientists, Zentrum für biologische Vielfalt, Sierra Club und der Natural Resources Defense Council.

Die sechs Mitarbeiter von USCAN haben unauffällige Hintergründe, mit Ausnahme von [Keya Chatterjee](#), die als Executive Director tätig ist. Chatterjee arbeitete für den World Wide Fund for Nature für acht Jahre, nachdem sie vorher in klima-relevanten Positionen bei der US-Agentur für Internationale Entwicklung und der National Aeronautics and Space Administration war.

USCAN und CANI betreiben in Vollzeit Programme, die die globale Klimapolitik beeinflussen sollen. Beide Organisationen haben enge Beziehungen zu den US-Delegierten und kommunizieren privat mit der U.N.-Führung. Sie sind am aktivsten während der Sitzungen der Konferenz der Vertragsparteien der Vereinten Nationen (COP), an denen Nationen teilnehmen, die an verschiedenen U.N.-Klimaverhandlungen und -vereinbarungen teilnehmen, und vorbereitenden Treffen, die vor den COP-Sitzungen stattfinden. Während dieser wichtigen Treffen konzentriert sich CANI darauf, die U.N.-Verhandlungsführer und die Öffentlichkeit zu überzeugen, ihre Forderungen nach drakonischen Reformen der Klimapolitik zu unterstützen.

Seit der Gründung von CANI haben die Netzwerkmitglieder einen beispiellosen Zugang zu den UN-Führern gewonnen und während der Vor-COP- und COP-Treffen senden die CANI-Aktivisten täglich einen Newsletter mit dem Titel ECO an alle diplomatischen Delegierten und Medien weiter und sie haben vollen Zugang zu

den UN-Einrichtungen der anderen NGOs.

[Aufnahme von] Arbeitsbestimmungen im Pariser Klimaabkommen

CANI spielte eine bedeutende Rolle bei der COP21-Sitzung 2015 in Paris, Frankreich. Bei einer von der U.N. sanktionierten CANI-Podiumsdiskussion und Pressekonferenz diskutierten die Referenten über die Einbeziehung der Menschenrechts- und Arbeitsbestimmungen in das Pariser Klimaabkommen. Dies war besonders umstritten, weil in früheren Klimaabkommen oder -verträgen keine ähnlichen Bestimmungen enthalten waren.

Einer der Panel Redner, Kelly Stone, ein hochrangiger Politikanalytiker bei ActionAid, einer linksextremen Aktivistengruppe, sagte, dass in jeder formellen Klimavereinbarung, die aus den COP21-Vorträgen hervorgeht, ein spezifisches Kapitel in Bezug auf die Menschenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter und ein Übergang zu qualifizierten Arbeitsplätzen in der Belegschaft enthalten sein sollten.

Das CANI-Panel erwies sich als vorausschauend. Die Pariser Vereinbarung enthielt Bestimmungen, dass die Parteien des Abkommens, wenn sie den Klimawandel ansprechen, die Achtung und Förderung der Menschenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter und die Ermächtigung der Frauen zu berücksichtigen haben und für den Übergang der Belegschaft und die Schaffung menschenwürdiger Arbeit sorgen.“

Trotz der Tatsache, dass diese spätere Bestimmung in der Präambel des Pariser Abkommens und nicht in ihrer operational language [*Vertragssprache? der Übersetzer*] enthalten war, reichte es aus, die Unterstützung des amerikanischen Gewerkschaftsdachverband AFL-CIO zu erhalten. Eine Erklärung, die die Vereinbarung „einen Meilenstein in der internationalen Zusammenarbeit“ nennt.

Die Zustimmung der AFL-CIO zur Pariser Vereinbarung war ein deutlicher Bruch der Art und Weise, wie sie und andere Gewerkschaften in der Vergangenheit die Vereinbarungen über den Klimawandel betrachteten. Aus Sorge um die Auswirkungen der Beschränkungen von Treibhausgasemissionen auf die Arbeitnehmer, hätte die AFL-CIO gegen das Klimaschutzabkommen von Kyoto verstoßen und sich geweigert, spätere Klimaabkommen zu billigen – bis dann das COP21-Abkommen in Paris genehmigt wurde.

Vertreibung und Verhaftung von ,Klimakriminellen‘

CANI forderte die Vereinten Nationen auf, alle Sceptiker von den Pariser Gesprächen auszuschließen [z.B. cfact; Eike berichtete], aber CANI war erfolglos, weil viele der skeptischen Gruppen seit Jahren die ordnungsgemäßen Anmeldungen des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen bereits

haben, der Agentur, die die Anmeldungen zur Teilnahme am COP organisiert.

Als Reaktion auf eine Gegenkonferenz zu COP21, die vom Heartland Institute veranstaltet wurde, (welches die Environment & Climate News veröffentlichten), haben die CANI-Aktivisten „Wanted“ -Plakate außerhalb der Luxushotels von Paris aufgehängt und fälschlicherweise Skeptiker angeklagt, „mit der Fossilen Brennstoff-Industrie verbunden zu sein“ und nannte sie „Klimawandel Kriminelle.“

CANI produzierte und verteilte die Plakate mit Hilfe der in New York City ansässigen Links-Organisation Avaaz, einer gemeinnützigen Gruppe, die Direktaktionen wie Proteste, Petitionen und Treffen organisiert.

Avaaz, die Hunderttausende von Menschen weltweit organisiert hatten, um an ihren Heimatstandorten zugunsten eines starken Klimaschutzabkommens während der Pariser Verhandlungen aufzumarschieren, druckte über Nacht mehr als 1.000 „Wanted“ Plakate und CANI-Aktivisten versandten sie. Avaaz Freiwillige halfen auch CANI, indem sie Flyer mit den Bildern von Klimawandel-Skeptikern heraus brachten, die neben Texten wie „Criminal Wanted“ erschienen. Die Flyer wurden in Metro-Stationen in der Nähe der Konferenz platziert. CANI und Avaaz Aktivisten blockierten auch Eingänge zu verschiedenen Veranstaltungen und verteilten die „Wanted“ Plakate. Pariser Sicherheitskräfte mussten Avaaz Mitglieder von mehreren Standorten entfernen, während die Konferenz stattfand.

Eine „Übung in Dummheit“

Die New York Times verspottete die „Wanted“ -Plakate und nannte sie eine „[s]tunt by environmental activists target[ing] climate doubters.“

[Hatz von Umweltaktivisten auf Klima Zweifler. Wortspiel aus „stunt“ – ... Kunststück machen und „hunt“, die Hatz, die Jagd]

In Bezug auf die „Wanted“ Plakate und die Proteste zitierte die Times Emma Ruby-Sachs, geschäftsführende Direktorin von Avaaz, die der Zeitung sagte: „Diese Lobbyisten [die Klimaskeptiker] sind nach Paris gekommen, um ein globales Abkommen für ambitionierte Klimaschutzaktionen zu sabotieren. Die Minister müssen auf ihre Leute hören, nicht auf Beschmutzer und sollten Treffen mit Klimakriminellen ablehnen, die ein Geschäft verhindern wollen, das die ganze Welt will.“

Die Times fragte jeden der sieben Klimaskeptiker, die auf den „Wanted“ Plakaten genannt waren, um ihren Kommentar.

Marc Morano, Chefredakteur der Klima-Nachrichten-Website Climate Depot und einer der sieben Personen, die auf den Plakaten genannt war, antwortete: „Die Plakate sind eine Übung in Dummheit. Klimaskeptiker sind hier, um offene Debatten zu fördern und zu streiten, um Dissens zu erlauben. Die Vorstellung, dass alternative Ansichten eine „kriminelle“ Perspektive darstellen, ist obszön.“

Die Handlungen von CANI hinderten Morano nicht daran, seinen Film „Climate Hustle“ in einem ausverkauften Theater in der historischen Cinéma du Panthéon aufzuführen [Eike berichtete hier und hier]. Die öffentliche Aufmerksamkeit, die durch die Proteste hervorgerufen wurde, kann sogar zu diesem großen Interesse beigetragen haben.

Auch James M. Taylor, der zu der Zeit ein Senior-Kollege am Heartland Institute war und nun Präsident der Spark of Freedom Foundation ist, wurde auch auf den „Wanted“ Plakaten genannt. Taylor sagt, die Plakate seien ein Beispiel für „Boshaftigkeiten“ und „Bedrohung“.

„Es ist eine Schande, dass die Menschen solche Boshaftigkeiten und Bedrohungen erfahren müssen, wenn sie wissenschaftliche Argumente durch wissenschaftliche Daten unterstützen“, sagte Taylor. „Wenn solche Angriffe gemacht werden, bin ich froh, dass es mein Gesicht war, das auf ihren Plakaten erschien. Ich werde immer stolz sein, für freien und offenen Diskurs und die ultimative Wahrheit einzustehen.“

Dem Zug des großen, grünen Geldes folgen

Von 2006 bis 2014 hat USCAN 236 Zuschüsse von 54 Stiftungen erhalten. Diese summieren sich auf mehr als \$ 13,7 Millionen Dollar.

Die meisten Geber sind Mitglieder der Environmental Grantmakers Association, ein Planungs- und Organisationskartell für Umweltstiftungen. Anführend in Spenden an die USCAN ist die Sea Change Foundation, die bis Ende 2014 3,6 Millionen Dollar vergab und die Energy Foundation mit 2,5 Millionen Dollar. Der Rockefeller Brothers Fund und der Rockefeller Family Fund gaben zusammen 1,1 Millionen Dollar an USCAN.

Die direkten Spenden an USCAN beschreiben nur einen kleinen Teil seiner Finanzierung und seines Einflusses. Zusammen hatten USCAN-angeschlossene NGOs ein Einkommen von rund 1,4 Milliarden Dollar am Ende der Frist zur Steuererklärung in 2014, nach den Auswertungen von Robert Brulle in seinem Buch: *Changeing Climate Politics: U.S. Policies and Civic Action*.

Mehr als 20 Gruppen schlossen sich USCAN im Vorfeld der Pariser Klimagespräche im Jahr 2015 an, so dass ihr Einfluss, Reichtum und Macht seit Robert Brulles Veröffentlichung gewachsen sind.

USCAN direkt kontrolliert mehr als 1 Million Dollar in Vermögenswerten, nach den 2014er Steuererklärungen und sie hatten mehr als 2,1 Millionen Dollar an Einkommen im Jahr 2014.

Wenn es um Bedenken in Bezug auf Transparenz und Substanz globaler Klimaabkommen geht, sollten USCAN und CANI genau beobachtet werden, zumal sie einen einzigartigen Zugang zu einigen der weltweit mächtigen Politiker haben.

Veröffentlicht vom Heartland Institute am 17.10.2016

Übersetzt durch Andreas Demmig

<https://www.heartland.org/news-opinion/news/the-climate-action-network-funding-climate-alarmist-stunts-around-the-world>